

Merseburger Kreisblatt.

Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Austrägen 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Postbefreiung 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion Nachmittags von 4—5 Uhr.



Anfertigungsgebühr: Für die 4 gelbstele Copirseite über deren Raum 15 Pf., für Witze in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratensatzes 30 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 242.

Freitag, den 15. Oktober 1897.

137. Jahrgang.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und unter Bezugnahme auf die §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordnen wir unter Zustimmung des hiesigen Magistrats was folgt:

Das Befahren des hiesigen Marktplatzes mit Kastradern außerhalb der mit blauen Reichensteinen gepflasterten Fahrbahnen, sowie aller Durchgangs- und Fußwege in folgenden Straßen und Gassen hiesiger Stadt: Amtsstraße, Anstaltsstraße, Mühlberg, Ringstraße, Schlegelgaden und Schulstraße wird hierdurch verboten. Kaminverbindungen unterliegen der Bestrafung nach § 386 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen.

Schleudern, den 16. September 1897.

Die Polizeiverwaltung.
Seeger.

3864]

Sozialdemokratie und Landtagswahlen.

Merseburg, 14. Oktober.

„Es ist nichts so dumm, es findet doch sein Publikum“, muß man ausrufen, wenn man sieht, daß einzelne Blätter ihren Lesern Betrachtungen darbieten, wonach die Beteiligung der Sozialdemokratie an den Landtagswahlen bezweigen soll, daß der revolutionäre Eifer dieser Partei „erlöschen“ sei und daß sie sich nunmehr ansieht, eine radikale Arbeiterpartei zu werden. Man begründet diesen Anspruch damit, daß die Sozialdemokratie, die früher alle anderen Parteien als eine einzige revolutionäre Masse betrachtet habe, nunmehr Unterschiede darunter machen und sich auf Kompromisse mit den ihr zugehörigen Parteien einlassen wolle. Da Konstantine und Nationalliberale schwerlich als solche Parteien in Betracht kommen können, so wären es also Freisinn und Centrum, denen man die Umkehr der Sozialdemokratie von den revolutionären Bestrebungen zu danken hätte. Was Richter's literarischer Belämpfung nicht gelungen, hat also die Liebe der Sozialdemokratie zu Kompromissen fertig gebracht. Man muß sich wirklich fragen, ob denn die Natur der Sozialdemokratie von solchen Blättern, die diese Betrachtungen doch hauptsächlich vorbringen, um den Fehler des Fallenslassen des Sozialistengesetzes zu vermeiden, ganz und gar verkannt wird. Bei der Sozialdemokratie muß man zwei Bestandteile scharf unterscheiden, die Arbeiter, welche ihre Lage verbessern wollen, und die Führer, welche dieses Bestreben in ihrem eigenen Interesse auszubehalten suchen. Die Lage der weiten Schichten der Bevölkerung kann niemals so in die Höhe gehoben werden, wie die Masse es erträumt. Die sozialdemokratischen Führer reden den Arbeitern aber von dieser Möglichkeit vor, und da sie doch irgendeinen Grund angeben müssen, weshalb sich die glänzende Zeit nicht bisher verwirklicht hat, so behaupten sie, die jetzige Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung sei daran schuld. Die Folge ist natürlich die, daß diese Ordnung beseitigt werden muß, und da ihre Vertheidiger sie nicht freiwillig aufgeben werden, so kann nur die Revolution helfen. Das ist ein in sich völlig geschlossener Gedankengang. Sobald die sozialdemokratischen Führer das Prinzip der Revolution aufgeben würden, würde das ganze Gebäude ihrer eigenen Existenz zusammenfallen und für so dumm oder unvernünftig, daß sie dazu selbst betrogen hätten, wird man sie doch nicht halten können. Nein, die Sozialdemokratie ist und bleibt eine revolutionäre Partei und die Beteiligung an den Landtagswahlen ist nicht beschlossen, um anderen Parteien zu helfen, sondern

um der Sozialdemokratie immer mehr Macht zu verschaffen. Wenn die Sozialdemokratie mit anderen Parteien pactirt, so thut sie es nicht um der Interessen der letzteren willen, sondern weil sie durch dieses Pactiren eine gewisse Macht über die anderen Parteien erhält. Das ist ja am besten daraus ersichtlich, daß die freisinnige und ultramontane Presse, seitdem ihre Parteien Unterstützung von der Sozialdemokratie erhalten haben, das Märchen von der Entwicklung der Sozialdemokratie zu einer radikalen Arbeiterpartei verbreiten. Natürlich nützt das der Sozialdemokratie, sie gewinnt alle die Anhänger, welche sich immer noch wegen des revolutionären Charakters der Partei scheuen haben, sich zu ihr zu bekennen. Um mehr solcher Wiederbesitzer zu erlangen, hat die Sozialdemokratie auch ihre Finger in den Landtagswahlen haben wollen. Für Alle aber, welche noch fähig sind, die darin liegenden Gefahren zu erkennen, ist es Pflicht, umjomehr darauf Bedacht zu nehmen, daß wenigstens durch staatliche Maßnahmen der wirkliche Charakter der Sozialdemokratie gekennzeichnet wird. Wir haben aber nicht einmal das geplante Vereinsgesetz erhalten können.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Oktober. (Hofnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin sind heute Nachmittag um 2½ Uhr auf der Waidparkstation eingetroffen und begaben sich direkt ins Neue Palais.

— Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, beim Herrn v. Wedell-Piesdorf am 5. November jagen. Die Ankunft erfolgt Tags vorher, die Abreise am 5. November Abends.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den österreichisch-ungarischen Reichs- Kriegsminister, General der Kavallerie Colen von Krieghammer und an den L. f. österreichisch-ungarischen Feldzeugmeister Prinzen von Lobkowitz, Kommandanten des IV. Corps.

— Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge begab sich der Reichsanzeiger Fürst Hohenlohe in Begleitung des Ministers Dr. von Miquel und des Vortrags des Hofmarschallers zum Vortrag beim Kaiser ins Neue Palais, wo dieselben, einer Allerhöchsten Einladung folgend, auch an der Abendstunde theilnahmen.

— Die „Post“ meldet: Graf Friedrich Wilhelm von Schönburg-Glauchau ist gestern in Graz gestorben.

— Der kommandirende Admiral v. Knorr wird morgen einen vierwöchentlichen Urlaub nach dem Rhein antreten. Mit seiner Vertretung ist der Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral Köster, beauftragt. Derselbe ist heute Nachmittag in Berlin eingetroffen.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die schon erwähnte Konferenz der Oberpostdirectoren beginnt morgen im Reichspostamt und wird hauptsächlich die Postanfrage erörtern, wofür besonders aus Handels- und Industriekreisen Anregungen und Vorschläge in letzter Zeit erfolgten. Falls die Vorschläge angenommen werden, dürften die entsprechenden Änderungen formulirt werden zur Vorlage an den Bundesrath und den Reichstag. Im Anschlusse an die obigen Verhandlungen werden in den nächsten Wochen Vertreter der Handels- und der Landwirtschaftsvereine im Reichspostamt zu einer Konferenz zusammenzutreten zur gutachtlichen Vernehmung über postalische Angelegenheiten und Bäckische Personalreformen, die naturgemäß erst den Schlusstage bilden können, bleiben einer späteren Zeit vorbehalten.“

— Ueber die Manöververhalte im bayerischen Landtag schreibt der „Straßburger Post“ ein militärischer Berichterstatter: „Es kann nicht auffallen, daß die Vorgänge der letzten Tage im bayerischen Landtag im Heere besprochen werden, aber gut ist es dabei, daß die betreffenden Landboten nicht die auf sie angewandten Bezeichnungen zu hören bekommen. Die politische Seite der Interpellation des Abgeordneten Schäfer interessiert den Angehörigen des Heeres nur wenig; ihm ist es hauptsächlich nur um die militärische Seite zu thun, und in dieser Beziehung freut sich das gesammte Heer über die Abweitung durch den bayerischen Reichstagsminister. Selbstverständlich wird auch Jedermann im Heere die Gerechtfame des Reichstagsmanns Landtages anerkennen, über die Verhältnisse im Heere im gesetzmäßigen Rahmen mitzuzprechen, also auch in der Beziehung, daß vorzuziehende Angelegenheiten zur Sprache gebracht worden. Diese werden sich nicht immer vermeiden lassen, aber die Heeresverwaltung wird sich weder in Bayern, noch in Preußen jemals hüten, nach dieser Richtung hin volle Aufklärung zu geben und nöthigenfalls Abhilfe zuzugreifen. Daß sich aber eine parlamentarische Körperschaft im Deutschen Reich zu einer Kritik über rein technisch militärische Verhältnisse verhält, ist wohl noch nicht dagewesen, und wenn man die Schreiber und von Vollmar über Kavallerieattachen sprechen hörte, ohne sie zu sehen, so würde man sich in der Sitzung einer Kavalleriecommission befindlich glauben. Selbst im republikanischen Frankreich hütet sich der Senat und selbst das Parlamentenmitglied, über die Ausbildung des Heeres sich auch nur ähnliche Urtheile auszusprechen; das überläßt man mit Recht den dazu Berufenen. Wenn man die Folgerungen des Vorgehens im bayerischen Landtage ziehen wollte, so müßten in Zukunft die Parlamentarier zu Schiedsrichtern und zum Abgatten der Kritik beim Manöver bestimmt werden. Wenn sie dann alle die Strapazen der Entlasten, der Wärsche, der Witterung, der Weste und Schlächten mit ihren Angüssen und Reiterattachen bei oft spät am Tag erheblicher Verpflanzung mitgemacht haben werden, so dürften sie mit etwas mehr Sachkenntnis vom Manöver sprechen können, als wenn sie diesem auf der Bierbank das große Wort führen. Darüber sind sich alle Theilnehmer am Kaisermandate einig, daß sich selbst die ältesten derselben solcher Witterungsverhältnisse nicht zu erinnern wissen; so etwas ist für den einzelnen, der tagelang nicht aus den durchdrännten Stiefeln und Kleidern herauskommt, keine Annehmlichkeit, aber für das Ganze hat es trotzdem seine Vorteile. Diese bestehen in der Prüfung der Mannszucht, die sich erst offenbart, wenn es jeoem einzelnen, also allen recht schlecht ergeht. Diese Mannszucht wird nicht nur im Kriege und im Frieden nicht nur ein Erforderniß, sie überträgt sich auch nach der Entlassung aus dem Heere auf das bürgerliche Leben, und dies ist es, was manchem Abgeordneten ein Dorn im Auge ist. Die Schule des Heeres ist schwer, Niemand wird dies leugnen wollen, aber sie hat dafür auch herrliche Erfolge aufzuweisen. Das Soldatenhandwerk hat eben wegen der Erziehung zur Zucht und Ordnung manche Härten, und wer es für ein Sportvergnügen hält, der tritt sich gewaltig. Was will es denn auch heißen, wenn unsere jungen, kräftigen Burschen zwei Jahre lang ordentlich herangekommen werden, auf daß sich ihre Körperkraft stärke, wo die Unteroffiziere und Offiziere, die zwölf Jahre oder ein ganzes Leben lang dienen wollen, sich denselben Strapazen auf längere Dauer unterziehen müssen und bei den gefestigten Anforderungen der zweijährigen Dienstzeit kaum zum Verschmäuten kommen! Das deutsche Heer, und vor allem diesmal Bayern und Preußen, wird sich die Erfolge

Der diesjährigen Kaisermandor nicht schmälern lassen, und wenn im Kriege das gemeinam vergossene Blut einen unzerbrechlichen Kitt zwischen allen Krippen bildet, so thun dies im Frieden die gemeinam ertragenen Strapazen.“

* **Darmstadt, 13. Oktober.** Das russische Kaiserpaar, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der Erbprinz von Koburg haben sich um 11 Uhr nach Mainz begeben, um daselbst im „Städtischen Theater“ einem Konzert zum Besten des „Victoria Melitta-Vereins“ beizuwohnen. Die hohen Herrschaften traten Abends hierher zurück.

Spanien.

* **Madrid, 13. Oktober.** Wie der „Imparcial“ meldet, wären Verhandlungen eingeleitet, um die Unterwerfung der hauptsächlichsten Führer der Aufständischen auf den Philippinen zu erlangen. Der „Imparcial“ fügt hinzu, wenn die Verhandlungen ein günstiges Ergebnis haben sollten, würde eine Verstärkung der Streitkräfte auf den Philippinen unnötig sein.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 13. Oktober.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begrüßte Hochenerburger die Anträge gegen den Ministerpräsidenten Grafen Badeni wegen des Erlasses vom 2. Juni 1897 an die Landesherren, betreffend das Verhalten der behördlichen Organe bei den Versammlungen, bespricht zunächst die Sprachverordnungen und erklärt, eine endgültige Lösung des Sprachstreites sei erst zu erwarten, wenn ein Reichsgrundgesetz über die Sprachfrage zu Stande komme; die Deutschen würden den Kampf gegen die Sprachverordnungen niemals aufgeben. Bezüglich des Anlagentrages jagt Redner, derselbe sei nicht gegen die Person des Ministerpräsidenten gerichtet; die Bewegung gegen die Sprachverordnungen sei seine hochverräterische, sondern eine österreichische zum Schutze der Reichseinheit. (Beifall. Beifall links.) Die Geschäftigkeit des Erlasses sei zweifellos. Wo es führt aus, durch den Geheim-Erlass werde das Staatsgrundgesetz gewährleistete Recht aller Bürger Oesterreichs, nicht nur der Deutschen, verletzt. Die Erbitterung wäre nicht so weit gegangen, wenn die Regierung anders vorgegangen wäre. Das Parlament könne nicht gefallen lassen, daß die Säulen des Konstitutionalismus umgestürzt würden. Die Deutschen Böhmens würden sich nicht mundtot machen lassen. (Beifall links.) Ministerpräsident Graf Badeni erklärte, er wolle sich nur an die sachlichen Umstände halten, welche ihm als eine Gesetzgebung vorgekommen seien. Das Ministerium des Innern habe tatsächlich eine Verfügung erlassen in Betreff des Vorgehens der behördlichen Organe bei Versammlungen; dies entspreche der von dem Ministerium des Innern geübten Praxis, an die Unterbehörden Weisungen im Interesse einer geordneten Administration zu erlassen. Der Erlass enthalte absolut nichts Seltens; er sei herausgegeben worden mit Rücksicht auf die erregten Vorgänge im Parlamente, welche in Versammlungen häufig wiederholt geschehen hätten. Es sei unbedingt notwendig gewesen, den behördlichen Organen den Umfang ihrer Rechte und Pflichten, welcher oft zweifelhaft war, genau zu präzisieren, zumal wiederholte Klagen auch im Budgetausschuß vorkamen, daß die behördlichen Organe vorzeitig einschritten. Um solchen Vorkäufen vorzubeugen, sei der Erlass verfügt worden. Der Ministerpräsident vermahnt sich auf das Entschiedenste dagegen, daß die behördlichen Organe den Rednern in den Versammlungen gewissermaßen Fesseln zu legen hätten, damit die Redner sich ausdrücken, um sodann gegen sie vorzugehen. (Lärm und Widerspruch links.) Der Ministerpräsident ruft aus: „Ich bin nicht gewillt, mich durch Lärm und Schreien hindern zu lassen. Es ist mein Recht ebenjot wie das eines jeden Abgeordneten und es liegt in meinem Interesse wie in dem der Abgeordneten, mich auszusprechen zu lassen, sonst werde ich auf das Wort für jetzt verzichten, ein Verzicht, der auch bezüglich der beiden anderen Anträge gelten wird.“ (Beifall. Beifall links.) Auch die Behörden, fuhr Redner fort, deuten den Erlass nicht im Sinne des erwähnten Fallentgens für Redner in Versammlungen. Der Abgeordnete Wolf habe selbst über Unterbrechungen seitens der behördlichen Organe gesagt, andererseits behaupte er, daß der Erlass den Beamten auftrage, die Redner nicht zu unterbrechen. Der Erlass, der nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war, habe den Spitznamen „Geheim-Erlass“ bekommen, wodurch die Öffentlichkeit gemeldet sei und der Erlass, weil er unlegitim, inforrelem Wege veröffentlicht sei, zahlreiche Deutungen erfahren habe, welche bis zu einer Minister-Anlage angewachsen seien. Der Ministerpräsident sprach den schärfsten Tadel gegen den Beamten aus, der den Erlass gegen Pflicht und Amtseid der Öffentlichkeit verraten hätte. Es wäre besser gewesen, wenn Abgeordnete von dieser Pflichtvergeßlichkeit keinen Gebrauch gemacht hätten.

Redner schloß: „Die österreichischen Beamten sind pflichttreu und es liegt im Interesse des Volkes, dessen Vertreter die Abgeordneten sind, daß die Beamten pflichttreu bleiben.“ (Beifall. Beifall links.) Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Rußland.

* **Petersburg, 12. Oktober.** Auf der Insel Oesel an der Küste von Estland entstandenen Bauern-Unruhen in Folge der Einführung der russischen Sprache. Der Gouverneur trat persönlich ein; jedoch half alles Zureden nichts, vielmehr mußte Militär requiriert werden. Es kam zu barten Zusammenstößen, wobei es nicht ohne Blutvergießen abging. Die Zahl der Verwundeten ist ziemlich bedeutend.

Griechenland.

* **Athen, 12. Oktober.** Die Türken hinderten die Flottille im Golf von Arta auszulaufen unter dem Vorwande, die Präliminarien sähen nur freie Fahrt für Handelsfahrzeuge vor.

Lothales.

(Beiträge für den lokalen Ebel sind uns willkommen. Wir würden uns sehr freuen, wenn sie uns in der Redaktion zugesandt zu lassen.)

Merseburg, 14. Oktober.

* **Prämierung treuer Dienstboten und Arbeiter** durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. „Ist, Treue und Anhänglichkeit im Dienste durch Auszeichnungen zu belohnen, gehet zu den angenehmen Pflichten der Landwirtschaftskammer, welche diese Aufgabe von dem ehemaligen „Verband zur Verbesserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse“ mit übernommen hat. Maßgebend für die Prämierung ist das von der Kammer aufgestellte Reglement, inbald dessen nach einer bestimmten ununterbrochenen Dienstzeit in demselben Wirtschaftsbetriebe die Anwartschaft auf eine in Diplom (unter Glas und Rahmen) oder Medaille (in Silber und Bronze) bestehende Auszeichnung erworben wird. Anträge auf Prämierung sind unter Vermittelung von den zuständigen landwirtschaftlichen Vereinen zu stellen und zwar spätestens bis Anfang November in jedem Jahre. Voraussetzung für die Prämierung bildet, daß der Arbeitgeber oder der Verein die angemeldeten Leute gleichzeitig mit Geld oder Geschenken auszeichnet. In der vorliegenden ersten Hälfte des ersten laufenden Etatsjahres (1. April 1897/98) konnte die Landwirtschaftskammer fast alle Anträge entsprechen. Im Ganzen wurden 64 Auszeichnungen verliehen, nämlich zwölf silberne, 10 bronzenne Medaillen und 42 Diplome. In den Regierungsbezirk Magdeburg entfielen 16, in den Bezirk Merseburg 42 und in den Bezirk Erfurt 6 Auszeichnungen. Möge es der Landwirtschaftskammer vergönnt sein, auch in dem zweiten Halbjahre noch recht viele treue Dienstboten und Arbeiter zu prämiieren.

* **Deutsche Erzieherinnen** sind, wie wir im „Reichsanzeiger“ lesen, in Spanien, insbesondere in Madrid, in einheimischen Familien gesucht, und die Aussicht auf das von den dortigen Dienstgebern gebotene, für unsere Verhältnisse meist hoch erscheinende Gehalt veranlaßt fortgesetzt deutsche Erzieherinnen, in Spanien Stellung anzunehmen. Zu oft lassen sie jedoch hierbei alle Vorkehrungen außer Acht. Vor Allem ist es, wie eine langjährige Erfahrung lehrt, erforderlich, daß die Stellungsuchenden sich zuerst an zuverlässiger Stelle, etwa bei dem deutschen Konsulat, über den Ruf und die Vermögenslage der Dienstherren erkundigen, selbst wenn diese sich ihrem Titel nach auscheinend einer hohen gesellschaftlichen Stellung erfreuen. In zweiter Linie empfiehlt es sich dringend, das Dienstverhältnis durch einen Vertrag zu regeln. Das spanische Gesetz behandelt nämlich solche Erzieherinnen, die als Lehrerinnen-Examen bestanden haben, als Dienstboten; sie können daher, wenn nichts Anderes ausdrücklich vereinbart ist, am leichten Tage der verabredeten Dienstzeit ohne Weiteres entlassen werden. Auch kommt es häufig vor, daß Erzieherinnen von höherer Bildung als gewöhnliche Kinderermädchen behandelt werden und ihnen auch die Arbeit solcher zugemutet wird. Besonders bemerkenswert ist, daß die Vereinbarung einer längeren Dienstzeit der Erzieherin noch keinen Anspruch auf Zahlung des Gehalts für die ganze Zeit giebt, wenn etwa die Dienstherrschaft sie vor Ablauf des Vertrages ohne Grund entläßt. Wahrgelassen ist in dieser Beziehung vielmehr allein die Verabredung über die Raten, in denen das Gehalt gezahlt wird. Ist ein Vertrag z. B. auf ein Jahr geschlossen, während das Gehalt vierteljährlich bezahlt wird, so kann die Dienstherrschaft die Erzieherin am Ende jeden Vierteljahres entlassen, ohne daß sie verpflichtet war, auch noch für die weiteren, im Vertrage festgesetzte Zeit das Gehalt zu entrichten. — Schließlich ist noch zu erwähnen, daß

im Falle einer Entlassung der Erzieherin der Dienstgeber nach spanischem Rechte nicht verbunden ist, für sie zu sorgen. Demnach müssen deutsche Erzieherinnen vor Annahme einer Stellung in Spanien darauf bestehen, daß in einem schriftlichen Vertrage, neben genauer Festsetzung ihrer Rechte und Pflichten, der Dauer des Dienstverhältnisses und der Kündigungskriterien, auch über die Kosten für den Fall einer Entlassung und die Kosten ihrer Heimreise Vereinbarung getroffen wird.

* **Landwirtschaftliche Winterschule.** Die Eröffnungsfest der 29. Kurus der landwirtschaftlichen Winterschule fand gestern Nachmittag um 2 Uhr im alten Rathhaussaale statt. Nach Abfinden der ersten 3 Verse des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, nahm der Königl. Landrath, Herr Graf v. Haussonville, das Wort, um Namens des Kuratoriums der Anstalt den neuen Kurus zu eröffnen. Der Herr Landrath wies zunächst darauf hin, daß der neue Kurus einen Wendepunkt bilde in der Entwicklung der Schule, insofern der bisherige Direktor in den wohlverdienten Ruhestand getreten sei. Im Anschluß hieran fuhr der Herr Landrath den neuen Direktor der Anstalt, Herrn Dr. Gwallig, herzlich willkommen und sprach den Wunsch aus, daß dessen Wirksamkeit und Arbeit von gleichem Erfolge und Segen begleitet sein möchten, wie die des Herrn Vorgängers. Sodann wandte sich der Herr Landrath an die Schüler, ermahnte sie, stets fleißig und strebsam zu sein und legte ihnen in warmen Worten die Pflichten der Gottesfurcht und der Königstreue an's Herz, zwei Eigenschaften, um welche uns andere Nationen beneiden und die erst noch tüchtig mehr deutsche Männer in Todesnoth zu bewahren gewußt hätten. Dieses Gelobnis der Treue legten die Anwesenden ab, indem sie in das auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachte Hoch dreimal begeistert einstimmten. Nach dem Gesange des letzten Verses des Chorals: „Lobe den Herren“, gedachte der Herr Landrath nochmals der Verdienste des Herrn Direktor Gwallig, unter dessen Leitung die Schule zu ihrer jetzigen Höhe empor geblüht ist und überreichte ihm sodann Namens des Kuratoriums der Anstalt einen prachtvollen silbernen, mit Gold ausgeschlagenen Pokal. Nunmehr nahm der Vertreter der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herr Dr. Rabe, das Wort, und wies darauf hin, daß für die Anstalt auch insofern ein Wendepunkt eingetreten sei, als vom nächsten Jahre ab Kammer und Schule in engerer Verbindung treten würden. Mehr als je sei es heute für den Landmann nötig, seinen Blick zu erweitern, und darum richte auch er die Mahnung an die Schüler, die Gelegenheit zu ihrer Fortbildung durch ernste Arbeit auszunutzen. Auch Herr Dr. Rabe sprach dem bisherigen Direktor, Herrn Gwallig, Namens der Landwirtschaftskammer die Hochachtung und Anerkennung derselben aus für seine treue Arbeit, nicht nur in der Schule, sondern auch in den Vereinen, und fügte den Wunsch hinzu, daß der Geist dieser treuen Arbeit der Schule auch fernherzu zu gute kommen möge. In diesem Sinne ließ er auch den neuen Herrn Direktor willkommen und wünschte ihm eine geeignete, erfolgreiche Arbeit. Nachdem sodann die Schülerverlebung und einige andere geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Feier geschlossen.

* **Vom Domgymnasium.** Heute Vormittag um 11 Uhr fand im Gymnasialgebäude die feierliche Einführung des neuen Direktors des Domgymnasiums, Herrn Dr. Spreer, bisher in Puttbus, in sein Amt statt. Es hatten sich zu der Feier eingefunden: Herr Provinzial-Schulrath Dr. Trostian aus Magdeburg, Herr Landesbauplanmann Graf Winkingerode, Herr Regierungspräsident a. D. v. Dieß, Herr Landrath Graf v. Haussonville, Herr Oberstleutnant Graf Schulenburg, Herr Oberbürgermeister Meinfarth, Herr Sup. Martius, Herr Präsident Wachtel, sowie viele Freunde u. Gönner der Anstalt. Der Gesang eines Chorals leitete die Feier ein, worauf Herr Dionysius Bithorn ein Gebet sprach. Alsdann ergriff Herr Schulrath Trostian das Wort, um in längerer Rede die Aufgabe des Gymnasiums in unruhen Tagen zu beleuchten. Der Herr Redner legte hauptsächlich den Werth der humanistischen Bildung dar und führte zum Schluß Herrn Dr. Spreer offiziell in sein neues Amt ein, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Gymnasium seinen alt bewährten wohlgegründeten Ruf auch unter der neuen Leitung beibehalten möge. Nunmehr nahm Herr Regierungspräsident a. D. v. Dieß in seiner Eigenschaft als Domdechant das Wort und ließ den neuen Direktor herzlich willkommen. Der Herr Redner verweilte bei den baulichen Zuständen, wie sie im alten Gymnasium bestanden, und knüpfte hieran die Mitteilung, daß das Domgymnasium in um ein bis zwei Jahren ein vollständiges Werk werden würde. Der Herr Präsident sprach die besten Wünsche und Hoffnungen für das fernere Gedeihen der Anstalt aus. Nun-

mehr ergriff Herr Direktor Syreer selbst das Wort und übernahm sein neues Amt. In längerer Rede sprach der Genannte über den Werth der Gymnasialbildung und gelobte zum Schluß, des ihm anvertrauten Amtes allezeit treu und gewissenhaft zu walten. Er hoffe hierbei auf die Unterstützung seiner Herren Kollegen im Amte. Zwischen den einzelnen Reden wurden Votetten vom Domchor vortragen, welche dem Charakter der Feier entsprachen. Zum Schluß ergriff noch Herr Konrektor Witte das Wort, um den neuen Direktor Namens des Lehrerkollegiums herzlich zu begrüßen. Mit und unter dem neuen Direktor würden die Lehrer arbeiten, um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können. Die Feier, welche durchweg einen erhebenden Verlauf nahm, ging gegen 1 Uhr zu Ende.

Herr Postassistent Dräger ist von Wittendörfer (Ber. Halle) nach hier verlegt worden.

Herr Postassistent Sähnel ist von hier nach Krehlich (Eibe) verlegt worden.

Herr Dr. Hünus, bisher Gymnasialdirektor hiersehl, hat seinen Wohnsitz nach Halle verlegt.

Vereinswesen Merseburg. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Graf Hohenhausen, ladet die Mitglieder des Vereins zu einer am nächsten Mittwoch Nachmittag 3 Uhr im „Tivoli“ stattfindenden Versammlung ein. Die Tagesordnung befindet sich in der betreffenden Bekanntmachung der vorliegenden Nummer.

Tüberkulos Gefähr. Auf der Weißenfelder Straße wurde am Dienstag Mittag ein mit zwei Kindern bespanntes Kaffeejahr tüberkulos angegriffen und am „Herzog Christian“ angefahren. Die Pferde waren in einem Gehöft an der Naumburger Straße davongelaufen, ohne die Ankunft ihres Lenkers abzuwarten.

Treibets-Unfall. In der Königsmühle erlitt vorgestern Abend der Arbeiter R. aus Höffen dadurch einen Unfall, daß infolge vorzeitigen Anhaltens der Maschine, während R. noch mit dem Schmeeren derselben beschäftigt war, beide Beine des Arbeiters dem Getriebe zu nahe kamen und infolgedessen nicht unerheblich verletzt wurden.

Provinz und Umgebung.

Torgau, 13. Oktober. Bürgermeister Girth hatte sich bisher hartnäckig geweigert, sein Amt niederzulegen und auf jedweden Pensionsanspruch zu verzichten. Heute endlich ist er zur Vernunft gekommen und hat, das Vergehe seines Widerstandes einsehend, freiwillig seinem Amte entsagt. Für unsere städtischen Verhältnisse ist das insofern

von Wichtigkeit, als nun mit der Neubesezung der Bürgermeisterei vorgegangen werden kann.

Weißenfels, 13. Oktober. Der Typhus ist hier in einigen Häusern der Marien- und Nikolaistraße, allem Anscheine nach epidemisch, ausgebrochen. Von der Polizeiverwaltung sind sogleich umfassende Schutzmaßregeln getroffen worden. Ein Theil der Erkrankten ist im hiesigen Krankenhaus untergebracht; die Häuser, in denen die Krankheit aufgetreten ist, wurden desinfiziert.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 12. Oktober. In Selby bei Lyon wurde der 28 jährige Bauer Johann Bacher (Agnomen), welcher eingekleidet, roten Hosenknaben oder Maden und eine alte Frau erwarbt und verheimlicht zu haben.

Marietta, 13. Oktober. Die hier eingetroffenen touristischen Führer berichten, daß das einstige „Königliche Schloss“ in der Nähe von Hamd und infolge Zusammenstoßes mit einem durchgehenden Fahrzeug gesunken ist. Etwa 30 Personen seien ertrunken.

Abus (Schweden), 13. Oktober. Eine heftige Feuerbrunst wüthet seit heute Vormittag in der Stadt. Starke Wind begünstigt das Umsichgreifen des Feuers. Eine Anzahl Häuser ist bereits angezündet. Die ganze Stadt ist bedroht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Zaafeld, 14. Oktober. (Wolff's Bur.) Das Sägemehl „Wohmühle“ ist vollständig niedergebrannt.

Danzig, 14. Oktober. (Wolff's Bur.) Die hiesige Versteigerung der Erinnerung beschloß wegen des Verhaltens des Geheimraths Weder in der Versteigerung beim Kaiser vorstellig zu werden. Weder verweist die Danziger Käufer stetig an den Magistrat oder den jetzigen Strandpächter, wodurch die Versteigerung vollständig zu Grunde gerichtet wird.

Sosnowice, 14. Oktober. (Wolff's Bur.) Der Streik auf der Hütte Huta Bankowa ist beendet. 4000 Arbeiter nahmen ihre Beschäftigung auf. Die aus Anlaß des Streikes requirirte militärische Besetzung verbleibt vorläufig im Pülitzerteiler.

Wilsen, 14. Oktober. (Wolff's Bur.) Im Pülzener Kohlenbrennen steht ein Ausstand der Bergarbeiter bevor.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Halle. Wir danken Ihnen für Ihre Sympathie- und Geduld. Es sind uns deren mehrere zugegangen, und gestern wurden von unserer Nr. 139 nicht weniger als 200 Exemplare nachverlangt. Wir hatten aber bereits Tags vorher „ausverkauft“. Wenn die Kellerei gebolten hat, sind wir zurücker, denn das ist ihr Zweck gewesen. Alle an-

hängig bewenden Leute, und besonders auch die anständige Presse: heben auf unserer Seite.

Deutsche Fonds.

12. Oktober 1897			
Deutsche Reichsanleihe	4	102,90	bz
do. do.	3 1/2	102,90	G
do. do.	3	96,90	G
Preussische Staatsanleihe	4	102,90	B
do. do.	3 1/2	102,90	B
do. do.	3	97,70	B
Pfandbriefe, Sächsische	4	91,30	bz
do. do.	3		
Rentenbriefe, Sächsische	4		

Wetterbericht des Kreisblattes.

15. Oktober: Wolkig, milde, windig, Stieftragen.

Aus dem Geschäftsverleber.

Ein Kopfschmerz stirbt man

ja meistens nicht, aber derjenige, der mit denselben in regelmäßig wiederkehrenden Perioden geplagt wird, leidet doch arg darunter und wird mit großer Freude ein Mittel begehren. Dieses neue, durch die höchste Fachbehörde in Döhlitz a. M. vorgeschriebene Mittel: **Migränin** hat sich nach mehrjährigen umfassenden Versuchen vorzüglich bewährt bei Kopfschmerz, mag derselbe von rheumatischer, nervöser, reitender Art oder ein Ausbruch, eine Begleiterscheinung anderer Beschwerden und Zeichen acuter und chronischer Art sein. Auch beim Kopfschmerz das Anfeuern, Alkohol, Nikotin, Morphiumvergiftung leistet der Migränin vortreffliches. Erhältlich in den Apotheken aller Länder. Angenehmes Rezept, auf Migränin-Pilzeln lautend, liefert vorzüglich.

Verfälschte schwarze Seide.

Man brennt ein Alkoholen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Keicht, wenn gefärbte Seide kochen lassen zusammen, zerfällt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz selbständiger Farbe. Verfälschte Seide (die nicht sechzig wie b und nicht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schwefelstängel“ weiter, wenn sehr mit Feinheit erlöschend) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Wasser gelöst zu schwarzer Seide nicht löst, sondern trüben, zerfällt man die Asche der Asche Seide, so verbleibt für, an der vorfinden nicht. Die **schwarze Seide** von **H. Sauerbrey** (t. u. t. Döhlitz) Zürich versehen gegen Käufer von ihren Asche Seidenstoffen an jetzeman und liefern einsame: Hosen und ganz: Stühle porton- und steuertfrei ins Haus. (1891)



Einem schönen Feint ergibt man nicht durch feinstenente 100. Schweißmittel, sondern durch reinigende Dampfbäder, hierzu eignet sich in ganz hervorragender Weise nach ärztlichen Anweisungen die **Patent-Myrtilin-Seide**. So spricht ein bekannter Arzt über dieselbe: In einem Falle von unzeitigem Feint, der bisher allen Seiden trugte, einen glänzenden Erfolg erzielte. Es ist ganz richtig für Jedermann, die **Patent-Myrtilin-Seide** Schlegels Thierpark, Hamburg.

Wilhelm Grosse,
Schuhmachermeister, Breitestr. 5,
empfiehlt alle Arten
Schuh- u. Stiefelwaaren
zu billigen Preisen.
Als einen bewährten Stiefel bringe:
die Marke
Goodyear Welt-Waare
in empfehlende Erinnerung.
Anfertigung nach Maß unter
Garantie guten Stipes, sowie alle
Reparaturen schnell und dauerhaft
gearbeitet. (3822)

Ad. Schäfer
Merseburg,
Anfertigung und
Lager ff. Herren-
Wäsche.
Specialität
O'erhorden,
Uniform - Hemden,
Nachthemden,
Kragen,
Manschetten.

Geldschränke.
J. C. Potzold Magdeburg
empfiehlt seine Fabrikate
in unübertroffener Vollendung.
Preise außerordentlich billig.
Preislisten gratis und franco.
Weiße Mauer 4
ist die 1. Etage von 5 Stuben, Kamm.,
Küche, Gärtchen nebst Zubehör zu ver-
mieten u. sof. auch später zu beziehen.

Große Auswahl von
Gold-, Polir-, Alhambra- und Antikleisen,
Photographieständer,
Spiegel und Gardinensimse.
— Einrahmungen sauber und billig. —
Selbstanfertigung der beliebten Kröpfrahmen.
Albert Junge, Glasmeister,
Merseburg, Schulstraße 25.

Schuhwaaren
nach Maß sowie auf Lager in nur gedigneter Waare und entsprechend
billigen Preisen, auch ein Posten frühgeachteter Schuhwaaren sehr billig
empfiehlt
Franz Steiner,
Unteralt. burg Nr. 1. Cde Hälterstraße.

Dauer Brand
Oefen
A. Benver, LEIPZIG
Promenadenstr. 24

Versandhaus: R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz.
3722) Beste Bezugsquelle für
Herren- u. Damenkleider-Stoffe
sowie sämtl. Woll-, Baumwoll-
und Leinen-Waaren, wo rauf
alle Wollachen in Zahlung
genommen werden.
Kauf u. Chokolada
Deutsche (Mail) Fabrikat.
Haus- und
Küchengeräthe,
Fahrräder.
Muster u. Skizzenbücher bitten
einzusehen in meiner Annahmestelle bei Fr. Paula Schmidt, Winkel 4.

Alpen-
Eigleige ff. Säner Stud 2 M.
Alpen-Zeitung ff. Säger St. 1.50 M.
Edelfinken ff. Säger St. 1.50 M.
Wienbergsch Känflinge ff. S. St. 2 M.
Nachnahme. Lebende Ankunft garantiert.
Schlegels Thierpark, Hamburg.

Ein neuer Curfus
für Kunst- und Sandarbeiten,
Schnittzeichnen u. Zuschneiden
beginnt den 18. Oktober.
Elise Naumann,
3817] Rauchhaderstraße Nr. 14, II.

Blüthenhonig
garantirt reines Naturproduct empfiehl
3468] a Bfd. 1 Mf.
Heinrich Lagler,
Merseburg, Markt 8.

Pa. amerik. Petroleum,
a Liter 18 Pf.
Pa. Korff's Kaiseröl,
a Liter 25 Pf.
empfiehlt
F. Otto Wirth,
Gottshardstraße Nr. 11.

Kartoffel-Verkauf.
Jeden Dienstag und Freitag
werden beste **Speisekartoffeln**
abgegeben.
Juwel a Gr. 2,70 Mark,
Magn. bonum a Gr. 2,50 Mf.
Futterkartoffeln a Gr. 1,20 Mf.
Die Güte-Verwaltung
von Carl Berger
3438] Hallestr. 40.

Weintrauben
Pfd. 20 Pf., empfiehlt
Carl Schüßel, Feuschtelberg.

Die Lieferung von 5160 m Schneezäunen aus Rundholz und Schrauben und Aufstellung derselben an der Pöhllinie Merseburg-Schleifau und Lauchstädt-Schafstädt soll mit onstigen Nebenarbeiten öffentlich verdingt werden und zwar Donnerstag den 28. Oktober 1897, Vormittags 11 Uhr. Verbindungsangebote werden zum Preise von 50 Pfg. abzugeben. Beifügen Sie, den 11. Oktbr. 1897 Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Gesucht e. Vertreter z. Vert. m. Cigarren a. Werthe zc. Hobe Provi. u. ed. Figaro b. Stf. 250 - dr. Mon. Wilhelm Schumann, 3721] Hamburg.

M. Möllnitz, gerichtlich vereideter Taxator, Merseburg, Gotthardtstraße 16. empfiehlt sich [3806] zur Abhaltung von Auktionen, zur Vermittelung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Anfertigung von Nachlassverzeichnissen etc.

Nur ich allein, habe Dunderte von Lobschreiben von Barrern, Lehrern, Beamten etc. etc. über meine hochfeine **Havanillos** 500 Stk. nur 7 Mt., 1000 „ „ 13 „ fr. geg. Nachz. **Rud. Tresp,** [791] Neustadt W.-P. Cigarren-Fabrik 283.

Rester! Die bei meiner Inventur angefallenen Rester in **Kleiderstoffen, Flanellen, Dudskins, Feinen u. baumwollenen Waaren** sind ausgemesselt und verkaufe dieselben zu jedem annehmbaren Preise aus. **A. Günther,** Spezialgeschäft in Feinen und 3338] Wäscheartikeln. Markt 17.

Visitenkarten
Verlobungsanzeigen
Einladungen etc.
elegant * billig
Merseburger
Kreisblatt-Druckerei.

Eine **Kuttermagd**, sowie eine **Hausmagd**, die melken können, finden zum 1. Januar f. Z. Stellung auf dem Rittergut **Lössen** nahe bei Merseburg. [3863] Eine herrschaftliche Wohnung nebst Pferdestall und Wagenremise, ist sofort zu vermieten, u. 1. April 1898 oder später zu beziehen. [3871] **C. Heuschkel,** Penunserstr. 4.

Pferdezucht-Verein Merseburg. Die verehrlichen Vereins-Mitglieder werden hiedurch zu einer Versammlung auf **Wittwoch, den 20. ds. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Ziboli zu Merseburg** mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme ergebenst eingeladen. Gäste sind willkommen.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden über das Vorjahr. 2. Mittheilung über die Verlegung der Stuten- und Fohlenschau. 3. Bericht aus den einzelnen Distrikten, in welchen Körtliche oder geförte Hengste gedeckt haben. 4. Vortrag des **Herrn von Drathen-Halle** über: In welcher Weise ist erfolgversprechend mit der Zucht vollblütiger Pferde englisch-schottischer Schlages fortzufahren. **Dölkau,** den 11. Oktober 1897. [3868] **Der Vorsitzende.** Graf Hohenthal.

Hiermit bringe ich meinen werthen Kunden mein reichhaltiges, gut assortirtes **Seifenlager** bei billiger Preisstellung in empfehlende Erinnerung. **Marie Grunow,** Sand 14. [3847]

Jede Dame welche einen wirklich preiswerthen, geschmackvoll gearbeiteten **Sut** tragen möchte, oder ihre **Güte nach neuester Mode** geändert haben zu wünscht, beachte das große **Spezial-Mod. Magazin** [3869] **H. Pulvermacher, 5. Burgstr. 5.**

Silbschuhe u. Silzpantoffeln empfiehlt billigst **Marie Grunow,** Sand 14. [3848]

„Great Mountain“ Prima engl. Anthracit-Rußkohlen „Big Vein“ [362a] (vor der Verladung nochmals gesiebt) offerirt ab Lager **Waltwischhafen** **B. d. Blumenfeld, Hamburg.**

Alb. Bohrmann's Nachfl. (Nob. W. Seibicke) **Eisenwaaren- und Ofenhandlung,** empfiehlt ihr großes Lager von **Heiz- und Kochöfen, Herden, amerik. Oefen, Ofenrohren, Ringplatten, Rosten, Aschenkästen, Feuerthüren, Essenschiebern, Dachfenstern etc.** [3833] zu sehr billigen Preisen.

Pfund's Condensirte Milch von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen **Dresdner Molkerei** [3816] **Gebrüder Pfund** Hauptkontor: Bautzner Strasse 79. Zu haben in Merseburg bei Hrn. Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.

Stadttheater Halle a. S. Freitag, den 15. Oktober Mit neuen Dekorationen.

Die versunkene Glocke, (Ein deutsches Märchenbrama in 5 Akten. 3870) von G. Hauptmann.

Künstler-Concerte im **Kgl. Schlossgarten - Pavillon** Den bisherigen Abonnenten bleiben die Eintrittskarten für nummerirte Plätze bis **13. Oktober** zur Abholung in der Stollberg'schen Buchhandlung reservirt. Obenabgesetzt werden auch Neubungen für neue Abonnement entgegengenommen. **Preis 6 M. für drei Concerte.** Ueber sämtliche Eintrittskarten zu den nicht nummerirten Plätzen verfaßt der hiesige Beamtensverein. [3763] Das erste Concert findet **Sonnabend, d. 23. Okt.** statt



Montag, den 18. und Dienstag, den 19. Oktober

Arokes Teichfischen. Der Verkauf findet in diesem Jahre vis a vis dem Gasthof „zur grünen Linde“ statt. **NB** An diesen Tagen giebt es Korpen blau und polnisch mit Meerrettig im Gasthof „zur grünen Linde“ von 9 Uhr Vormittags ab. **Brantz Dorias,** 3872] **Albert Thieme.**

Feinste **Dresd. Gänse,** feinste hiesige **Gänse,** eigene **Maß, Gänse** ausgeweidet u. zerlegt, **Gänselein und Blut.**

Hasen stets frisch, ganz und zerlegt. **Feinste Enten, frische Suppenhühner und Söhne,** feinste **junge Tauben** [3849] empfiehlt **M. Grunow,** Sand 14.



Hasen à Stück von Mark 1.75 an, ganz und zerlegt, auf Bestellung geschlachtet u. geschickt. **la. frisches Rehwild, wild, Kanin, feinste hies. Gänse,** „ „ Enten, [3863] empfiehlt **E. Wolf, Hofmarkt 6.** ff. **Pfannkuchen** ff. täglich frisch, gefüllte 12 Stück 50 Pfg., ungefüllte 12 Stück 25 Pfg. **Kartoffelkringel** mit Vanillequark [3864] empfiehlt **Louis Mendorf, Schwed.**

Breißelbeeren 5 Liter Mt. 1.20 rüßt heute die letzte Sendung ein bei [3846] **E. Wolf, Hofmarkt 6.**

Schwarzbrod groß und wohlfeilend. [3867] empfiehlt **Louis Mendorf, Schmalstr. 1.**

Beilage, Druck und Verlag von Rudolf Seine („Merseburger Kreisblatt-Druckerei“).

38
hat
offi
dä
loß
die
ver
it.
daß
zu
Zw
Ref
ein
Tag
mel
toll
auc
daß
hatt
fein
leid
Grü
fir
füß
für
dure
Inft
daß
ein
Lob
daß
er d
die
die
Wä
wag
wied
fiand
in d
fofor
sicht

10
den
Anfi
feller
„Zir

D
fein
Grol
bet
Zeng
beach
„
schre
ich m
wahr
W
in ei
ichau
Satt
„
schge
da id
würde
Weg
nicht
Aber
zu St
So m
heuch
„
W
Arms
aufge
sich
schred
Ober
plögl
Sand
durch
käumt
fügru
Vorga
der H
des e
Gefaf



Den Herren Landwirthen

erlauben wir uns hierdurch die ergebene Mitteilung zu machen, daß die seither von der bisherigen Firma **Molkerei-Bureau Paul Krüger** in Halle a. S. innegehabte Generalvertretung unserer **Hand-Milch-Centrifuge „Westfalia“** im August dieses Jahres erloschen ist. Wir haben diese Vertretung der Firma Witt & Krüger in Halle a. S. nicht wieder übertragen, sondern unter unserer eigenen Firma

Ramesohl & Schmidt,

Filiale: Halle a. S.,

Merseburgerstr. 168, Nähe des Centralbahnhofs

eine **Fabrik-Niederlage** errichtet, welche der Direktion des Herrn **G. M. Bochmann** unterstellt ist. Unser Geschäftssitz befindet sich in den früheren Räumen der Firma Molkerei-Bureau Paul Krüger, **Merseburgerstraße 168** (neben „Prinz Carl“.)

Die Herren Besitzer unserer **Hand-Milch-Centrifuge „Westfalia“** bitten wir höflich, ihre werthen Adressen baldmöglichst an unsere Filiale **Halle a. S.** aufgeben zu wollen, damit bei passender Gelegenheit einer unserer Ingenieure mit Vorwissen kann. **Schnuren** etc. werden am besten von unserer Filiale **Halle a. S.** bezogen. Wir räumen im Interesse der Herren Landwirthe noch ganz besonders vor minderwerthigen Nachahmungen unserer Centrifuge „**Westfalia**“ sowie Gesäthele derselben. Wir bitten die Herren Interessenten, welche sich eine **Hand-Milch-Centrifuge „Westfalia“** anzuschaffen beabsichtigen, sich an unsere obige genannte Filiale wenden zu wollen.

Ramesohl & Schmidt, Oelde i. W.

Alleinige Fabrikanten der **Hand-Milch-Centrifuge „Westfalia“.**

3854]

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder **Landbriefträger** auf seinem Befehlsgange ein **Annahmeseheubuch** mit sich führt, welches zur Eintragung der von ihm unterwegs angenommenen Sendungen mit Werthangaben, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gemündlichen Bafeten und Nachnahmeforderungen, sowie der ihm übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Postwertzeichen u. s. w. dient. Will ein Aufseher die Eintragung selbst bewirken, so hat ihm der Landbriefträger das Buch vorzuliegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die **Heberzeugung von der statgehabten richtigen Eintragung** gewährt werden. Merseburg, d. 28. Sept. 1897. 3478. **Kaiserl. Postamt.** Vattermann.

Soolweiden-Verkauf.

Die Soolweiden der **Gemeinde Schkopau** sollen **Wittwoch, den 20. Oktober, Mittags 12 Uhr** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. (3857)

Schkopau, d. 12. Oktober 1897.

Der Gemeindevorstand.

Sammelpfad an Ort und Stelle.

Wer Interesse für die Börse

hat, versäume nicht den „**Börsen-Boten**“ zu lesen. Probenummern **gratis** und franco. Verlag u. Expd. **Berlin SW., Charlottenstr. 95.** [3407]

Für Gastwirthe.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Reinigen der Bierdruckapparate** mittels des bisher unibertroffenen, polirlich für sehr gut befundenen (3845)

Neumann'schen

Reinigungsmittels.

Gefl. Aufträge werden prompt und pünktlich ausgeführt von **Max Müller, Klempnerstr.,** Luchsdaderstraße 19.



Dauerhafte und gute

Regen-Schirme

in großer Auswahl empfiehlt die Schirm-Fabrik von

E. Pasch,

Halle a. S.,

Schmeerstr. 22.

Auf Reparatur u. Bezichen der Schirme kann auf Wunsch gewartet werden. [3846]

für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch **Überfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen** oder durch **unregelmäßige Lebensweise** ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der **Hubert Ullrich'sche Kräuterwein**

Dieser **Kräuterwein** ist aus vorzüglichsten, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. **Kräuterwein** beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des **Kräuterweins** werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ägenden, Gesundheit zerschörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen **Malen Trinken** beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Schlafllosigkeit, sowie Blutungen** in Leber, Milz und fortberichtigtem (Hämorrhoidal) werden durch **Kräuterwein** rasch und gelind beseitigt. **Kräuterwein** behebt jedwede **Unverdaulichkeit,** erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärme.

Säueres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nöthiger Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fieden oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuterwein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuterwein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken **neue Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Schafstädt, Teutschenthal, Querfurt, Schkeuditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82,** 3 und mehr Flaschen **Kräuterwein** zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und friscofrei. [7]

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein **Kräuterwein** ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: **Malagawein 450g, Weinspirit 100g, Opucrin 100g, Rosinolin 240g, Ebereschleife 150g, Stiefelöl 300g, Benzol, Honig, Salicinsäure, essigtr. Kaliumacetat, Sulfaniläure, Salicylsäure 1g.**



Hebernahme jeden Umzugs prompt und billigst, per Bahn resp. durch meine eigenen Gesährre. [371]

Erstes und größtes Möbeltransportgeschäft am Plage.

Sig. Möbelwagen

in allen Größen.

Rebation, Druck und Verlag von Rudolf Heine („Merseburger Kreisblatt-Druckerei“).

Gasglühlicht-Körper

(Glühstrümpfe) **großartig hell brennend. Preis nur 70 Pfennige.**

Complete Glühlicht-Apparate mit Strumpf und Glühder unter Garantie guten Brennens **Mk. 2,20.** **Reparateuren und Gaswirthen Rabatt.**

Otto Pretschneider, Eisenwaarenhandlung.

3780] ff. Ritterstr. 2 b.

Die Schubsohl-Anstalt

Delgrube **E. Mende,** liefert **Herrensohlen** mit Abfagen 2,25 Mk., **Damensohlen** m. Abfagen 1,60 Mk., für Kinder bedeutend billiger aus natürlichem Kernleder. Auf Wunsch kann darauf gewartet werden. [3694]

Die Dampf-Färberei u. chemische Waschanstalt

Max Wirth,

Gotthardtstraße 10.

empfeht sich zum **chemischen Reinigen von Damengarderoben** aller Art, speziell **Wollkleidern** in den empfindlichsten Farben, vollständig ungetrennt mit allem Besatz, als auch von **Stickerien, Decken, Tüchern, Teppichen** u. dergl. **Herrengarderoben,** speziell **Winterüberzieher und Mäntel** werden gereinigt als gefärbt, wie neu hergestellt.

Durch **Neueinrichtungen** bin ich im Stande, nur das Beste zu liefern, bedeutend billiger als jede auswärtige Färberei.

Pressen und Decatiren von neuen als auch von getragenen Stoffen billigst. [3746]

Gier,

schön groß, offerire à Mdl. 90 Bfg. **F. G. Kundt, Unteraltenburg.**

3814]

Freundl. Wohnung

3 Stuben u. Zubehör, im l. Stod belegen, ist **wegzugshalber**

sof. z. vermietthen und Anfang oder Mitte November zu beziehen. **Unteraltenburg 59.**

Freundl. möbl. Stube

mit **Schlafkabinet** sof. zu vermietthen. **Mäherstr. 81.** [3461]

2 Schriftseker-Lehrlinge

sofort oder später gesucht. **Kreisblatt-Druckerei.**